

Volks-Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 216

Nummer 237/238

Abonnementspreis: monatlich Mark 4.00.— mit Zustellgebühr. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.
 —————
Einzelheft 10 Pfennig. — Postkontonummer Leipzig 20512.

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Die Spaltenbreite 34 mm breit mm-Breite 250 Mt. Kleine Anzeigen 100 Mt. Familienanzeigen 100 Mt. Die 3. Spalte 80 mm breit mm-Breite 800 Mt. Rabatt nach Tarif. Erläuterungen Halle-Saale

Freitag, 25. Mai 1923

Geschäftshalle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurierpost Nr. 8209. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Hehle, Halle-Saale

Eine Gegennote an die Alliierten

Der Entschluß der Reichsregierung

Die deutsche Antwort

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 24. Mai.

Die Reichsregierung dürfte nunmehr entschlossen sein, die Antwort auf die verschiedenen Noten der alliierten Mächte in der Form einer Gegennote zu liefern. Im allgemeinen gehen die in den einzelnen Memorios getroffenen Vorbereitungen von vornherein den Schluß zu, daß eine deutsche Antwort abgelehnt werden sollte. Doch war bis gestern abend innerhalb der Regierung immer noch eine Strömung, die für eine Beant-

wortung in Form einer öffentlichen Erklärung des Reichskanzlers oder des Reichsaußenministers eintrat.

Ob der Reichskanzler oder der Reichsaußenminister Gelegenheit nehmen werden, die neue deutsche Note durch eine Erklärung im Parlament mitzuteilen, steht noch nicht fest. Die deutsche Note dürfte sich an die Gesamtheit der alliierten Mächte richten werden, um auf diese Weise zu vermeiden, daß aus einem Notenwechsel mit jeder einzelnen der beteiligten Mächte sich unerwünschte Sonderverhandlungen mit einer bestimmten Macht entwickeln.

Die neue Lage in England

Das neue britische Kabinett Baldwin ist fast von der gesamten englischen und auch von der englisch-amerikanischen Presse mit Genehmigung begrüßt worden. Sogar der amerikanische Präsident Harding soll die Wahl Stanley Baldwin zum englischen Premierminister als ausgesprochen gepriesen haben. Einen Tropfen Wasser in den Wein der allgemeinen Freude geben nur diejenigen Londoner Zeitungen, die sich immer noch im Gebanfeste der Lloyd George'schen Politik bewegen. Sie nennen Baldwin einen schwarzen Reaktionsler. Aber gerade dieser Vorwurf ist für den aufstrebenden Beobachter ungenügend und von den immerpolitischen Kritikern in England wohl auch nicht so ernst gemeint. Er ist die „Mache“ dafür, daß dem bisherigen Schatzkanzler Baldwin die Sprengung der liberaleren, seit dem Frieden nicht mehr gerechtfertigten Koalition zu danken ist, die zuletzt nur noch Lloyd George's persönliche Bedürfnisse gebend hat.

Baldwin als Ministerpräsident und Führer der unionistischen Partei bedeutet in Wahrheit einen Sieg der weltwirtschaftlich denkenden Götter über die Agrarinteressen und über die Hochkultur. Seine bisherigen Erfolge, die ihm auch von der liberalen Presse hoch angesehen werden, waren die Sanierung des Staatshaushaltes, vor allem der Abbau der Steuern, und die Schuldenregelung mit Amerika. Mit letzterem Problem hat Baldwin die neue Reparationspolitik vorbereitet, die von der gesamten öffentlichen Meinung in England zurzeit gewünscht wird, und es war ein Meisterstück parlamentarischer Regierungskunst, daß man mit Sir Robert Borne die konservative Chamberlaingruppe, die sich im Herbst v. J. gegen die Auflösung der Koalition wehrte, nun für ein rein unionistisches Ministerium mitabgewonnen hat, was dem zurückgetretenen Bonar Law trotz aller Bemühungen nicht gelungen war.

Baldwin hat sich wiederholt in großen Reden zugunsten einer vernünftigen und rein geschäftlichen Regelung der Reparationsfrage ausgesprochen. Er vertritt die in Londoner Finanzkreisen vorherrschende Ansicht, daß die Erbringung der Reparationsfrage nur dann Erfolg verpricht, wenn England in der Schuldenfrage gegenüber seinen Alliierten weitestgehendes Entgegenkommen zeigt und zugleich bereit ist, seinen Anteil an etwaigen deutschen Reparationszahlungen zugunsten einer von Deutschland tragbaren Endsumme vermindern zu lassen. Im Gegensatz zu der französischen Auffassung, die man in ihrer überhöhten Unvernünftigkeit jedoch wieder aus dem Wunde René Daudots des rechtspolitischen Abgeordneten und früheren Vorsitzenden der Reparationskommission, hören wir jetzt von Baldwin die Ansicht, daß Frankreich die ersten Schritt zur internationalen Auseinandersetzung tun müsse, indem es dem seit zu Tode gemarterten Deutschen Reich die Verfügung über seine wichtigsten Wirtschaftswirtschaftsquellen zurückgibt.

Diese Ansicht der englischen Regierung bestand, wenn auch verfeinert, schon unter Bonar Law, und Lord Curzon als Außenminister hatte die Aufgabe, sie in diplomatische Verhandlungen umzusetzen. Lord Curzon hat das für seinen Ehrgeiz und seine politische Vergangenheit außerordentliche Opfer gebracht und das Amt des Reformministers unter dem viel jüngeren Premier Baldwin beibehalten. Dies Opfer ist umso größer, als Lord Curzon sich in zweiter Linie während den Verhandlungen des neuen Premierministers Baldwin angeschlossen haben wird. Erstens: Baldwin wird jetzt auf Curzon einen Einfluß üben, durch den die Schwärze der derzeitigen englisch-russischen Spannung bedeutend abgemildert wird. Für Deutschland bedeutet dies ebenfalls ein fürbare erleichternde. Denn es ist durch den Vertrag von Rapallo wirtschaftlich an die Seite Rußlands gestellt und es wäre zu allem anderen Unglück in neue Schwierigkeiten gefallt worden, wenn die englische Regierung ihre Beziehungen zu Moskau abgebrochen hätte.

Zweitens hat Lord Curzon die Reparationspolitik, die schon bisher im wesentlichen von Baldwin als Schatzkanzler angegeben wurde, unüberändert fortzuführen. Im offiziellen „Daily Telegraph“ wird dies ausdrücklich angeündigt. Die deutsche Regierung, die ihre Forderungen in London trotz der englischen Kabinettskritik glückselig erledigen konnte, braucht mit einer neuen Forderung nicht zu zögern. Die neue Regierung Baldwin wartet darauf, wie es scheint, etwas herbeizuliegen und freundlich ist das vorherige Kabinett Bonar Law. Diese Wendung ist für Deutschland das Erfreulichste an dem britischen Regierungswechsel.

Kommunistische Unruhen in Berlin

Die aufgeputzten Erwerbslosen

(Eigener Drahtbericht)

Berlin, 24. Mai.

Wie der „Tag“ mitteilt, kam es heute nachmittag in den kommunistischen Kreislagen zu erheblichen Unruhen, die von kommunistischen Signalarbeitern vorbereitet worden waren. Die Demonstrationen auf den Straßen wurden zur Hinderleistung der Lebensmittelgeschäfte angehebt. In den verschiedenen Anstalten kam es vor dem Abend. Schupo wurde geschickt. Diese Anstalten wurden gänzlich geschlossen, wurde aber fällig angegriffen, so daß einzelne Verhaftungen vorgenommen werden mußten. Einen stärkeren Aufbruch der Schupo gelang es, die Ruhe einigermaßen wieder herzustellen.

Die Arbeitslosen verlangen die sofortige Auszahlung einer Arbeitslosengeld von 2000 M. pro Mann und außerdem die sofortige Zulassung von Arbeitslosen zu den verschiedenen öffentlichen Dienstleistungen und Schulen. Dem energischen Vorgehen der Schupo ist es zu verdanken, daß es vorläufig zu Hinderleistungen von Lebensmittelgeschäften nicht gekommen ist. Eine Verhaftung dieser Verurteilung war noch nicht erfolgt beim Berliner Polizeipräsidium nicht zu erkennen. Das Polizeipräsidium lehnte es ab, eine Auskunft zu geben.

Dem meldet M.T.W.:

Heute nachmittag versammelten sich Arbeitslose in großen Massen vor dem Hauptbahnhof. Eine Versammlung begann sich in das Gebäude und überziehe die Dachbalken der Eisenbahn. Nachdem eine Einladung erfolgt war, zogen die Arbeitslosen wieder ab. Einer der Führer hielt eine Ansprache, wurde aber, da er die Massen aufzureizen versuchte, von der Polizei festgenommen. Auf dem Wege zur Wache erfolgten noch drei Verhaftungen.

Nächtliche Kämpfe in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen, 24. Mai.

In der Nacht entspannen sich noch überaus heftige Kämpfe zwischen den Meisten des Selbstschutzes und den Kommunisten. Da angeblich aus der Witzschaff Mäler in der Witzschaff auf die Menge geschossen sein sollte, wurde die Witzschaff geschlossen. Die großen Eisenbahnhöfen, Kasse und Schütz, kurz alles, was nicht mit und weggeführt war, ist zerstört und getötet worden. Während sich diese Kämpfe abspielten, wurden im Nordteil und im Südteil der Stadt kleinere Zettellagen bemerkt. Hier war jedoch kein Wochenschein vorhanden, so daß die Demonstrationen ungehindert in Lebensmittelgeschäfte einbrachen. Um 7 Uhr abends fand auf der Witzschaff eine Versammlung statt, in der über das Ergebnis der Tagesberichte und Richtlinien“ ausgeführt wurden. Hier war aus gegen die Kommunisten, bei denen offenbar die Führung liegt, noch zum Stillstand, um dort eine Sitzung abzuhalten.

Die Opfer der Krawalle sind bis jetzt 61 Personen, wovon 25 getötet, denen fünf ihrer Verletzungen erliegen. Es befinden sich auch einige Selbstschutze in der Witzschaff, die die Hälfte der verbliebenen Kommunisten sind und Gelsenkirchen, sondern aus der Umgebung hinzugezogen.

Während wird dazu gemeldet:

Die heutigen Ereignisse, die sich am Mittwoch hier abgespielt haben, sind die Folgen der Vernichtung der deutschen Reichsregierung durch die Franzosen. Wie erinnerlich, hatte gerade die Gelsenkirchner Schupo, die mit der Bevölkerung im besten Einvernehmen stand, den besonderen Jatz der französischen Besatzungsgruppen hervorgerufen, die seinerzeit mit diesem Auftrag eine militärische Expedition nach Gelsenkirchen unternahmen und die Schupo gänzlich unterworfen, misshandeln und verhaften. Der von den Gelsenkirchner Bürgern gebildete Selbstschutz konnte auch im Verein mit der städtischen Feuerwehre im Ernstfälle einen wirksamen Kampf für die Schupo führen. Die Mitbringung über die Verhaftung der letzten Tage, die sich im Aufzuge der Gelsenkirchner modie, wurde von kommunistischen Oberst be-

trug, um die Erregung in Gelsenkirchen zu steigern. Die Bildung einer Kontrollkommissionen beabsichtigt den Selbstschutz zum Eingreifen. Namentlich traten die verschiedenen Hinderleistungen aus Gelsenkirchen und aus der Umgebung in Aktion. Diesen Hinderleistungen der Kommunisten schloß sich vorbereitendes Geheiß in großer Zahl an.

Nachdem es den Anführern in den Abendstunden gelungen war, das Gelsenkirchner Polizeipräsidium zu besetzen, wurde berichtet, daß Gebäude in Brand zu setzen. Schließlich begünstigt sich die Anführer damit, sämtliches Material der Polizei, Schreibmaschinen und Lebensmittel aus den Diensten zu weichen und auf den Witzschaff zu verladen. Dieses jüngste Zerstückelungswerk fand indessen bei der vorbereiteten heftigen Widerwehr. In den Morgenstunden des heutigen Tages wurde das vollständig ausgeraubte Polizeipräsidium von den Anführern noch besetzt gehalten. Die Stadverwaltung Gelsenkirchen hat ihren Dienst wieder aufgenommen. Das Rathaus ist noch unbesetzt. In der Stadt herrscht noch wie vor große Erregung, da bei dem Festen jeder staatsfeindlichen Propaganda die Erregung der Dinge unübersehbar ist.

In die Gelsenkirchen seit wenigen Tagen einmarschieren französischen Truppen haben, wie aus einmündigen Zeugnisse Gelsenkirchner Bürger und Arbeiter hervorgeht, die Verfechtung der jetzigen anarchischen Zustände begünstigt. Die proletarischen Hinderleistungen wurden bei ihrem Anbruch von den französischen Soldaten mit lebhaften Schritten begrüßt, französische Offiziere haben die außerordentliche Menge zur Wiederherstellung des Polizeipräsidiums gerufen ermuntert und im besonderen auf die Befreiung der Alten hingewiesen.

Die Schulkommission

Gelsenkirchen, 24. Mai.

In der vergangenen Nacht sind noch zwei von den geistlichen Schwerwiegenden ihren Verleumdungen erliegen, so daß die Zahl der Toten sich auf sieben erhöht. Heute geht die Entscheidung über die ruhigeren Ansichten, Geschäfte und Wirtschaften sind noch geschlossen. Die Straßenbahn verkehrt heute morgen gelöst werden; das obere Stadteisenwerk ist ausgebrannt. Der Wind vor diesem Gebäude ist durch Stöße abgepörrt. Mehrere bis bis Witzschaff Junglinge mit roten Armbinden verleben den Ordnungsdienst. Heute nachmittag rufen aus der Umgebung mehrere Hinderleistungen an, die sich auf einer Witzschaff versammelten; sie zogen sich aber wieder zurück, als sie hörten, daß mit der Stadtbewahrung wegen der Lebensweise des Schutzes der Stadt durch die Anführer Verhandlungen im Gange seien.

Bei den Verhandlungen im Rathaus wurde folgende Vereinbarung: Es soll eine viergliedrige Kommission gebildet werden, bestehend aus je einem Vertreter des Deutschen Gewerkschaftsbundes, des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes, des Gewerkschaftsvereins und der Union der Hand- und Kopfarbeiter. Dieser Kommission, die den Schutz der Stadt übernehmen wird, als sachverständiger Berater der Polizeigewalt übergeben zur Seite gestellt. Für den Schutz der Stadt haben zu helfen die freien Gewerkschaften 150, die Untertanen 100, die Gewerkschaften 75 und die Gelsenkirchner Gewerkschaften 75 Mann. Die neue Organisation tritt morgen in Kraft.

Blutige Unruhen in Lütgendorfmund

Lütgendorfmund, 24. Mai.

Gestern nachmittag ist es in Lütgendorfmund zu Ausschreitungen gekommen. Die etwa 20 Mann starke Polizei wurde von der Menschenmenge angegriffen und umzingelt. Bei dem Zusammenstoß gab es mehrere Tote und Verwundete. Um 7 Uhr abends fand Landjäger zum Entsatz der eingeschlossenen Polizisten entworfen.

Dollar: Nachb. 55 000 stll.

